

# Kreative Skulpturen: Keramik neu verformt

**Vernissage** Vergangenen Samstag lud Ursula Federli-Frick im Landweibels-Huus in Schaan zur Eröffnung ihrer Ausstellung «Keramik neu verformt» ein.

VON MIRIAM DEY

Die Ausstellung bietet einen Einblick in ihr langes kreatives Schaffen. Eigene Techniken im Formen und Brennen und ihr gefühlvoller Umgang mit dem Material machen Ursula Federli-Fricks Werke zu etwas Besonderem. «Experimentieren ist ihr zentrales Motiv», so der Künstler Kuspi O12 (Kurt Spirig) in seiner Begrüssungsrede. «Die ruhende Wirbelwindin oder sprudelnde Fee» überzeugt mit ihrer Vielseitigkeit. Inspiriert wurde die Allrounderin auf ihren zahlreichen Reisen um die Welt, wo sie sich unter anderem auch mit Tanz, Theater, Fotografie und Filmen beschäftigte. Wenn explosionsartig neue Ideen auf sie einströmen, kann sie sich bis tief in die Nacht hinein in ihre Arbeit vertiefen. Gern formt sie auch Serien, um sich noch intensiver und detaillierter mit der Thematik befassen zu können. Die Tatsache, dass mitt-

lerweile zahlreiche Töpfereimanufakturen von der Massenproduktion abgelöst werden, bedauert sie und gerade deshalb ist es ihr ein grosses Anliegen, den Menschen zu zeigen, was mit Handarbeit alles möglich ist. Wilde Titel und Themen, die die Besucher zum Teil auch irritieren, sind bewusst von ihr gewählt. Ein vergoldeter Embryo, der laut

Künstlerin die «Krönung der Schöpfung» darstellen soll, ein Totenkopf auf unzähligen Glitzersteinchen für «Ruhm und Ehre» und viele weitere ausgefallene und besondere Skulpturen können auf ihrer Ausstellung bewundert werden. Vor über 20 Jahren hat sie sich der Keramik verschrieben, als sie im Alter von 16 Jahren eine Töpferlehre in

Nendeln begann. «Ich habe schon in meiner Schulzeit gemerkt, dass mir das Kreative besonders liegt und gefällt», erzählt die Künstlerin.

«Ich will nicht langweilig sein»

«Es war allerdings viel Glück und Zufall im Spiel, dass sie in Nendeln einen Lehrling suchten. Mittlerweile gibt es diese Lehre gar nicht

mehr.» Die Erstellungsdauer ihrer Skulpturen unterscheidet sich von Werk zu Werk. «Am längsten dauert immer die Ideenentwicklung», so Federli-Frick. «Für den vergoldeten Embryo beispielsweise musste ich erst ein 3-D-Modell suchen, um ihn so naturgetreu wie möglich nachgestalten zu können. Dieses Modell fand ich schliesslich in Shanghai. Die reine Arbeitszeit betrug dann zwei Tage.» Ursula Federli-Frick und die Kunst verbindet laut eigener Aussage eine «Hassliebe». «Die Frage «was ist Kunst?» ist ja unbeantwortbar, weil sie immer wieder neu definiert wird. Kann man Kunst überhaupt lernen? Ich weiss es nicht. Ich habe keine Ahnung, ob das, was ich mache, Kunst ist», erläutert sie. «Es heisst ja immer, dass Kunst langweilig sein darf. Aber ich will nicht langweilig sein», betont sie stark, «nicht im Alltag und auch nicht in dem, was ich mache!»



Ursula Federli-Frick zeigt im Landweibels-Huus in Schaan ihre Werke. (Foto: Nils Vollmar)

TERMIN

Im Juni in Schaan

Ursula Federli-Frick, «Keramik neu verformt»: 2. Juni - 1. Juli 2012 im Landweibels-Huus, Schaan. Weitere Infos auf [www.domus.li](http://www.domus.li)